Die Einleitung zu meinem 1. Roman

Hallo liebe Schreibgemeinde :lol: Zum besseren Verständnis schicke gleich die nächsten 4 Seiten nach.

Schockiert, geradezu ungläubig studiert er die Liste genau.
Erschreckend, wie ungesund ich mich ernähre. Aber von jetzt an passe ich besser auf mich auf. Und in den meisten Nahrungsmitteln sind auch noch jede Menge Zucker enthalten. Also doppelt ungesund.
Trotz allem ist die Hotelküche hier wirklich exzellent. Die Köche bereiten europäische wie auch nationale Speisen an. Fleisch isst er so gut wie gar nicht mehr. Seitdem Peter hier ist ernährt er sich hauptsächlich von Obst und Früchten. Gelegentlich ist auch einmal ein Fisch dabei. Eben sowenig fehlen ihm die Süßigkeiten die er sonst Zuhause genascht hatte. Genauso wie die Kuchen, die Peter in der Arbeit mit seinen Kollegen und Kolleginnen, vor allem mit seinen Kolleginnen, gegessen hatte. Bin halt doch ein Süßer! sinniert er zu sich selbst. Seine Rettungsringe sind ja nicht über die Nacht gekommen. Bevor Peter Müller auf die Insel kam, hatte er an die Fünfzehn Kilo Übergewicht. Davon sind mittlerweile Acht Kilo verschwunden. Nichtsdestotrotz wird Peter aber weiterhin nicht auf seine Kneipenbesuche mit seinen Kumpels verzichten wollen. In Bayern ist halt noch das gute alte Weißbier in. Und in der Stadt braucht man auch kein Auto. Da kann man es sich dann schon mal erlauben mit Freunden auszugehen und ein „paar Bierchen“ zu trinken.
Angelika hat seinen Gewichtsverlust genauso wie seinen neuen Muskeln und Ausdauer mit Freude und Entzücken festgestellt. <<Du siehst Jason Statham immer ähnlicher. Du musst jetzt nur noch seinen grimmigen Blick üben. Dann kannst Du als sein Zwillingsbruder durchgehen.>> Dabei setzt sie ihr spitzbübisches Lächeln auf und wirft mit einer gekonnten Bewegung ihre blonden, schulterlangen Haare zurück. Das und ihr wunderbarer Humor, gepaart mit ihrem frechen, fordernden Blick, ist genau das was Peter so dahinschmelzen lässt an ihr.
Erst nachdem Angelika gegangen ist überlegt Peter genauer nach was sie damit andeuten wollte.
Meint sie meine neue muskulöse Form? Oder doch eher meinen langsam aber doch ersichtlich schwindenden Haaransatz?
Peter betrachtet sich eine Zeit lang im Spiegel – der in der Tür vom Kleiderschrank eingefasst ist – genauer an. Er zieht seinen fast nicht mehr vorhandenen Bauch ganz ein und überprüft seinen Bizeps indem er die Arme nach oben beugt. Gleich danach inspiziert er genauer seine beginnenden Geheimratsecken. Wenigstens sind sie noch dunkelblond und nicht grau! Sichtlich zufrieden zuckt Peter mit seinen Schultern! Und gibt seinen üblichen Kommentar über das weibliche Geschlecht ab.
<<Weiber! Man(n) kann nicht mit ihnen leben. Aber ohne sie auch nicht.>>
Peter liegt sich in sein Bett um sich etwas auszuruhen. Insgeheim ist er froh das er mit Angelika anbandeln konnte. Angelika´s Zimmer ist 5 Hütten von seiner entfernt. Sie ist bereits zum fünften Mal hier. Ihre 42 Jahre sieht man beim besten Willen nicht an. Mit ihren langen blonden Haaren, ihren braungebrannten und durchtrainierten Superbody würde man Angelika eher auf Mitte, vielleicht auch auf Ende Zwanzig tippen. Ihr Mann, Georg, ist 30 Jahre älter als sie. Georg lässt ihr „gewisse Freiheiten“, solange sie zu ihm zurückkommt.
<<Ich liebe ihn noch immer!>> beteuert Angelika.
Dies sagt sie gut und gerne mehrmals am Tag. Selbst dann wenn sie mit Peter im Bett liegt.
<<Allerdings möchte ich noch ein wenig mein Leben auskosten. Bevor ich zu alt dafür werde.>>
Während Angelika dies sagt zwinkert sie Peter verheißungsvoll zu. Peter zeigt für Ihre Meinung Verständnis. Sogar ihren Ehemann - Georg - kann Peter verstehen. Laut Angelika hat ihr Mann sie kurz nach ihrer Hochzeit zur Seite genommen und ihr zu verstehen gegeben, das er ein guter Kaufmann sei. Und er deshalb lieber an einem guten Geschäft mit 50% beteiligt ist, als mit 100% an einer schlechten Investition.
<<Bevor man seinen Schöpfer gegenübersteht, sollte man das Leben in vollen Zügen genossen haben. Denn wenn du alt bist und in deinem Sterbebett liegst, hast du wenigstens ein paar schöne Erinnerungen.>> O-Ton Georg.
Angelika und Peter hatten auch außerhalb vom Bett ihren Spaß und haben sich gut verstanden. Sie machten

Die Einleitung zu meinem 1. Roman

zusammen viele Ausflüge. Dabei erkundeten sie andere Inseln, waren schnorcheln und wandern. Sie waren auch shoppen in diverse Malls, die schon fast amerikanische Größen hatten. Aber sie haben auch einige Museen besucht. Gemeinsam haben sie auch im Fitnesscenter trainiert und die Wellness-Angebote genutzt. Am nächsten Tag frühstücken Angelika und Peter wieder gemeinsam. Beim abschließendem Kaffee neigt sich Angelika zu Peter hinüber und flüstert ihm mit ihrer verführerischen Stimme ins Ohr. <<Zu>> Dabei legt sie ihre rechte Hand auf seinen linken Oberschenkel.
<<Zu mir. Es ist der kürzere Weg. Und die Reinigungskraft müsste schon fertig sein mit meinem Zimmer.>>
Während er dies zu Angelika ins Ohr flüstert streichelt er ihre Hand. Verschmitzt zwinkert sie ihm zu. Sie trinken den Rest von ihrem Kaffee aus und gehen händchenhaltend wie Teenager von der Frühstücksterrasse, die einen wunderschöne Aussicht auf das Meer bietet, zu seiner Hütte. Nachdem er sich vergewissert hat dass die Reinigungskraft fort ist steckt Peter den Zeigefinger in ihren hoch geschlitzten Strandrock und zieht Angelika mit sanfter Gewalt ohne einer Gegenwehr ihrerseits in sein Zimmer hinein. Sofort beginnen sie sich leidenschaftlich zu küssen. Knutschend und lachend bewegen sie sich leicht stolpernd Richtung Bett. Als er Angelika sanft ins Bett liegt unterbricht Peter für einen kurzen Augenblick seine Streicheleinheiten um die Vorhänge zuzuziehen. Denn Zuschauer wollen weder Peter noch Angelika. Dann beginnt er sie langsam zu entkleiden. Nachdem Peter den ganzen Körper von Angelika abgeküsst hat setzt sie sich auf seinen Schoß damit er in sie eindringen kann. Dabei stöhnt sie lustvoll auf.
Eine Stunde später liegt Peter bereits in der Sonnenliege am Strand während Angelika schwimmen gegangen ist. Denn zum Mittag hin ist es Peter zu heiß um am Strand zu liegen. Diese allzu schwüle Hitze meidet er wie die Pest. Sein Körper ist das einfach nicht gewohnt.
Bin halt doch ein waschechter Bayer und kein Südeuropäer. Oder Asiate.
Während er in der Sonnenliege so dahin döst kommen seine Kindheitserinnerungen mit seiner Oma zurück. Sie wohnte nur über der anderen Bergseite. Keine Fünfhundert Meter Luftlinie. Oma kam zwei bis drei mal die Woche in sein Elternhaus um seine Mutter, seine Schwester und Peter zu besuchen. Sie war eine liebevolle und kluge, aber auch bescheidene Frau. Oma lehrte seiner Mutter das Sparen. Und sie wiederum ihren Kinder Peter und Christine. Peter würde nie soviel Geld ausgeben von seinem hart erarbeitenden Lohn für solch einen feudalen Urlaub.
<<Denn man sollte immer für schlechte Zeiten etwas beiseite legen.>>
Das ist das Leitmotiv von seiner Familie. So wurde Peter erzogen.
<<Mach´ keine Schulden!>> wurde ihm immer eingetrichtert.
Aber dies war der letzte Wunsch von seiner Oma. Sein letzter Besuch bei Ihr ist schon über Drei Jahre her. Damals hatte sie ihm noch gesagt, er soll sich was gönnen von seinem Erbanteil. Kurz darauf war sie nicht mehr ansprechbar. „Alzheimer“ sagten die Ärzte.
Da rackert man sein ganzes Leben lang wie ein Verrückter. Und was ist der Dank dafür? Du erkennst dich irgendwann selbst nicht mehr. Was für ein ungerechter Schwachsinn das doch alles ist!
Vor Vier Monaten wurde seine Oma von ihren Qualen erlöst.
Gott, wie ich sie vermisse. Hätte ich sie doch noch ein letztes Mal besucht.
Aber Peter musste aus arbeitstechnischen Gründen Zweihundertfünfzig Kilometer von zu Hause wegziehen. Heutzutage muss man „flexibel“ sein, wenn man einen halbwegs guten Job haben will. Aber Peter will sich nicht beschweren. Seine Arbeit ist abwechslungsreich und die Kollegen sind alle nett zu ihm. Trotzdem fehlt ihm seine Familie.
<<Vielen Dank für das tolle Geschenk, Oma!>> ruft Peter mit voller Inbrunst aus dem Liegestuhl heraus. Am Strand von den Philippinen. Dabei wischt er sich die Tränen aus seinem mit Sonnenöl eingecremten Gesicht. Langsam wird es ihm im Liegestuhl wieder zu heiß. Er packt seine Sachen zusammen und geht ein weiteres Mal ins klimatisierte Fitness-Center. Morgen hat er sich zu einem Angelausflug mit dem Boot angemeldet. Da Peter bis jetzt noch nie in seinem Leben geangelt hat, brennt er

Die Einleitung zu meinem 1. Roman

förmlich darauf dies einmal auszuprobieren.
<<Vielleicht habe ich ab Morgen ein neues Hobby.>>

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).